

Aus der Chronik Bäretswil

1408 – Als Bäretswil der Eidgenossenschaft beitrat

Freiwillig war dieser Beitritt nicht.

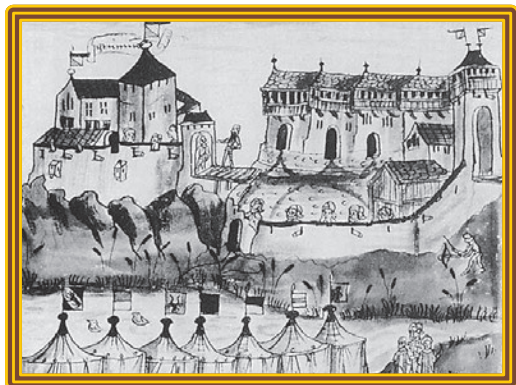
Grüningen war eine Grafschaft der Habsburger und von den Brüdern Hermann und Wilhelm Gessler verwaltet. Da die beiden wieder einmal Geld für ihre Kriege benötigten, verpfändeten sie die Grafschaft 1408 zum Ärger der Habsburger an die Stadt Zürich, die seit 1351 zur Eidgenossenschaft gehörte. Auch die Oberländer waren nicht begeistert. Das Regime unter der Stadt war strenger als unter den Habsburgern, die Abgaben höher und ebenso die Einschränkungen im Gewerbe.

Hoffnungsschimmer gab es mehrere. So im Alten Zürichkrieg 1440, als sich das Oberland gerne von den Schwyzern erobern liess – aber dann doch wieder unter die Stadt kam. Oder beim Sturm des Klosters Rüti, wo sie genügend Geld erbeuteten, um sich von der Stadt loszukaufen, aber doch erfolglos blieben. Und 1798, als Napoleon das Land «befreite», aber diese Befreiung musste mit Besetzung und Kontributionen teuer bezahlt werden. Schliesslich fiel das Oberland in der anschliessenden Mediations- und Restaurationszeit wieder nahezu in die früheren Untertanen Verhältnisse zurück.

Erst der Ustertag von 1830 brachte den Durchbruch. Das Landvolk spürte den Wind der Freiheit und wehrte sich gegen die Unterdrückung. Dank dem besonnenen Vorgehen des Baumer Müllers Heinrich Gujer und des Arztes Hegetschweiler aus Stäfa erreichten sie die Bereitschaft der Stadt, kampflos auf ihre Forderungen einzutreten.

Mehr zum Weg der Freiheit des Zürcher Oberlandes erfahren Sie in der Chronik Bäretswil: www.chronik-baeretswil.ch/anno-1408

Beitrag & Bildrechte: www.chronik-baeretswil.ch



Links oben: Ustertag von 1830 | Unten: Grafschaft Grüningen | Rechts oben: Belagerung von Grüningen im Jahr 1443

